

Dr. Helmut Kramer

Unter Politikern eine Ausnahmeerscheinung:

uneigennützig und immer hilfsbereit

Hans-Jochen Vogel gestorben

Am 26. Juli 2020 starb im Alter von 94 Jahren Hans-Jochen Vogel.

Soweit in einigen Zeitungs- und Rundfunknachrufen klischeehaft und von der personifizierten „Klarsichtmappe“ und Pedanterie gesprochen wurde, kann ich das gar nicht bestätigen.

Als es im Jahr 1999 darum ging, das von mir gegründete Forum Justizgeschichte anzuschieben, hatte ich Vogel nach seiner Bereitschaft gefragt, die erste Tagung des Forums mit einem Vortrag zu eröffnen. Natürlich wollte Herr Vogel sich ein genaues Bild machen. Also trafen wir uns zu einem längeren Gespräch in Berlin. Mitgebracht hatte er einen Freund (Manfred Rexin), ein kritischer Geist aus dem Kreis der außerparlamentarischen Opposition. Vogel war bereit.

Einige Wochen später hielt er den Vortrag. Wegen der schlechten Verkehrsverbindungen von Berlin nach Wustrau war er schon am Vorabend angereist und übernachtete in Wustrau. Als ich am nächsten Morgen um 8:30 Uhr zum Frühstück kam, war Vogel schon längst da. Für mich peinlich. Ich hätte wissen müssen, dass Vogel ein Frühaufsteher und überpünktlich ist.

Jeder Buchautor, der noch keinen bekannten Namen hat, braucht eine Referenz. So auch das Buch von Helmut Kramer und Wolfram Wette „Recht ist, was den Waffen nützt“. – Hans-Jochen Vogel war bereit. Üblicherweise wird dem Fürsprecher ein Entwurf geliefert. Vogel hat nach vollständiger Lektüre des umfangreichen Buchmanuskripts selbst geschrieben, ohne irgendwelche Vorgaben.

Wenn es überhaupt jemanden gibt, dem es nur um die Sache geht, und der völlig uneigennützig handelt, dann war es Hans-Jochen Vogel.

Vogel hielt die Verbindung mit mir auch weiterhin. Mit seinem Interesse an der Aufarbeitung der NS-Justiz bat er mich um nähere Angaben dazu, wie viele Richter und Staatsanwälte am ehemaligen Volksgerichtshof auch nach 1945 im Dienst geblieben waren. Zu dieser Kategorie konnte ich ihm ungefähr 25 Namen nennen. Mit Hinweisen auch dazu, wie sie durch die Maschen der Entnazifizierung geschlüpft waren.